



Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft für die landwirtschaftliche Erzeugung



Operationelle Gruppe „Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft für die landwirtschaftliche Erzeugung“

Dr. Thomas van Elsen

Universität Kassel, FB Ökologische Agrarwissenschaften (FÖL)

Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen, Tel. 05542 981655

Thomas.vanElsen@uni-kassel.de

EIP - Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft für die landwirtschaftliche Erzeugung

HESSEN



www.Soziale-Landwirtschaft.de

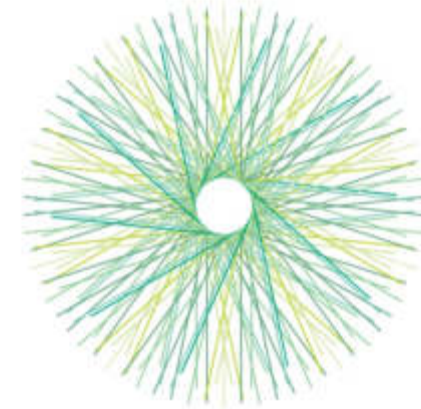


EPLR
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

PARTICIPATING IN



eip-agri
AGRICULTURE & INNOVATION

funded by



European Commission



Direktlink zu Förderung von Innovation und Zusammenarbeit in Hessen.

EIP-agri Antragstellung



- **Dritter Anlauf EIP-Antragstellung (eingereicht: 9.10.2017)
„Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft für die
landwirtschaftlichen Erzeugung“**
- **12.12.2017 Zuwendungsbescheid**
- **22.2.2018 Hessische Landwirtschaftsministerin Priska Hinz
überreicht Zuwendungsbescheid**
- **5.3.2018 Auftakttreffen („Kick Off“) der Operationellen
Gruppe**



Mitglieder Operationelle Gruppe:

- **Universität Kassel (FG Ökol. Land- und Pflanzenbau)**
- **Europäische Akademie für Landschaftskultur Deutschland PETRARCA e.V.**
- **die Fleckenbühler gGmbH (Uwe Weimar)**
- **Antonius-Hof (Peter Linz)**
- **Hof Buchwald (Silke Vogel)**
- **Dr. Richard Fett**
- **Lochwald-Riednuss GbR (Frank Flasche)**
- **Biohof Weiße Hube (Hans Trumpfheller)**
- **Haberlach Hamacher GbR (Christine Haberlach)**
- **Regionalnetzwerk Soziale Landwirtschaft Hessen (Harald Kolmar)**
- **Gesellschaft für nachhaltige Entwicklung (GNE) (Viola Helwig)**



Assoziierte Partner:

- **Hofgut Richerode (Hephata) (Frank Radu)**
- **Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (Sigrun Krauch/ Rike Bullwinkel - "Beratungsteam Erwerbskombinationen")**

Zunehmendes Interesse von landwirtschaftlichen Betrieben an sozialen Dienstleistungen

- **einige Ergebnisse der Online-Befragung 2018/2019**

Beratung und Unterstützung



Abb. 24: Beratungs- und Unterstützungsbedarfe interessierter landwirtschaftlicher Betriebe

Beratung: Vergleich der Umfragen

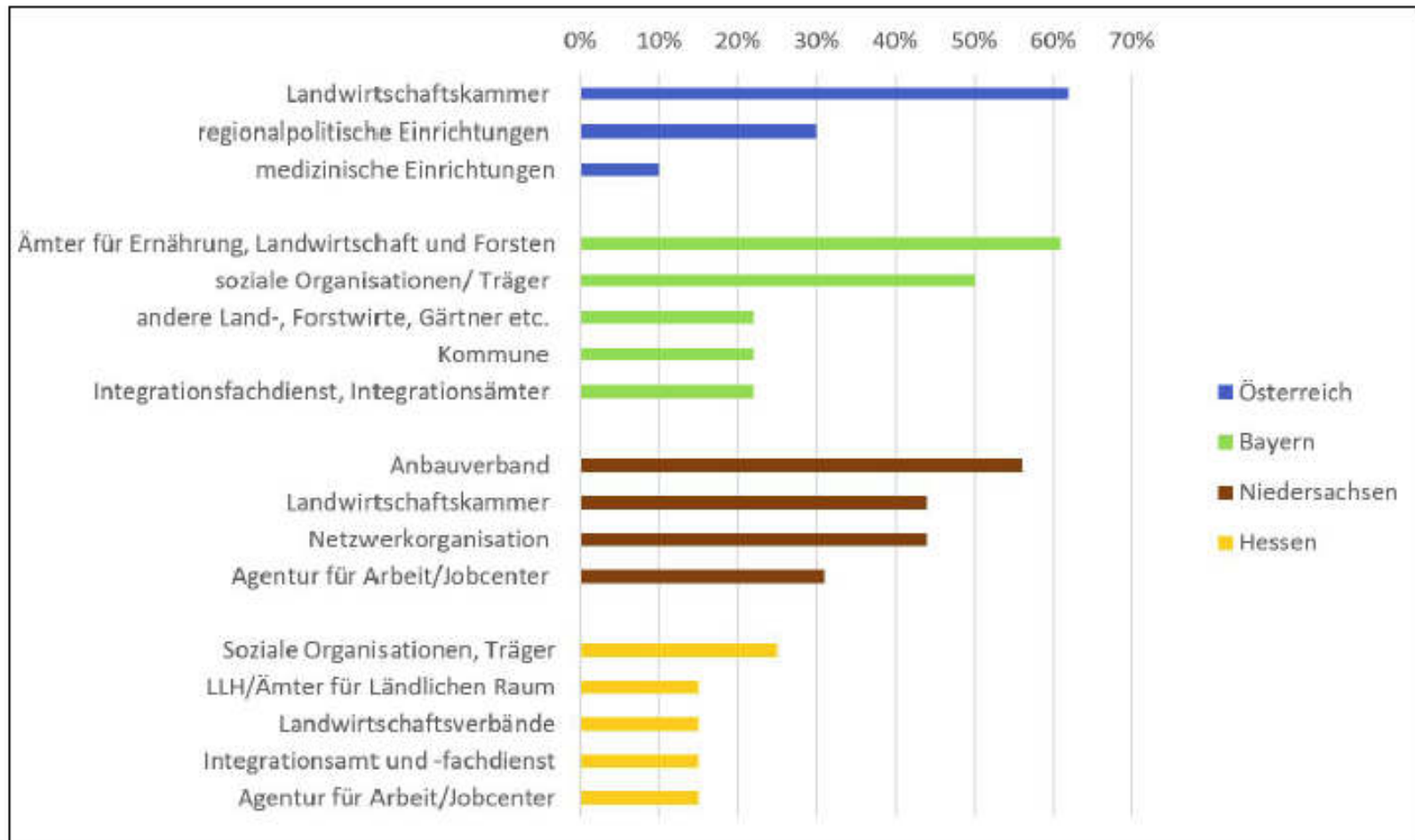
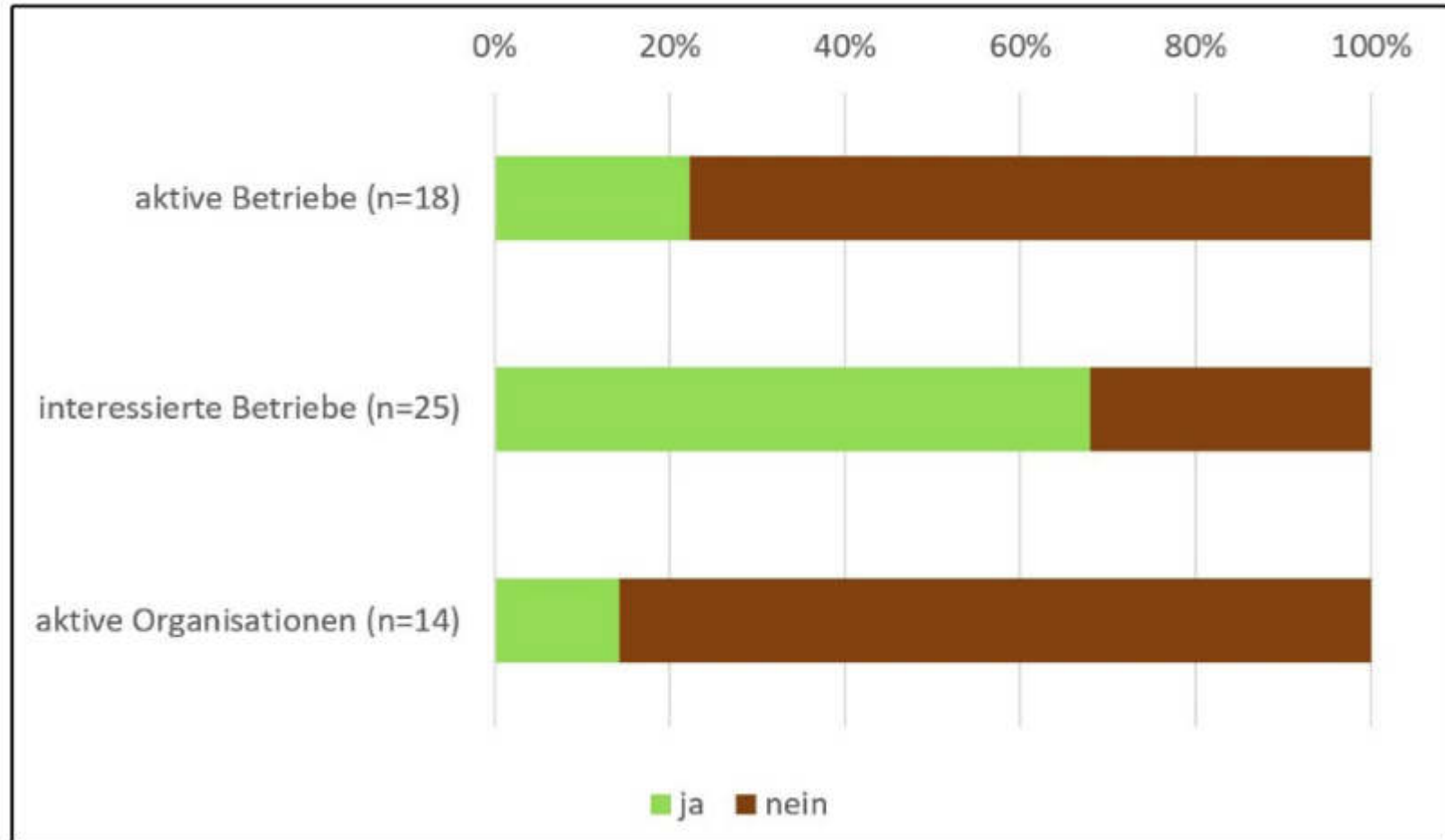


Abb. 34: Institutionen von denen landwirtschaftliche Betriebe (in Niedersachsen alle Befragten) Beratung zum Aufbau Sozialer Landwirtschaft erhalten haben

Bedarf an Teilhabebegleitern



**Abb. 26: Bedarf nach einem Case Manager („Teilhabebegleitung“
betreuter Menschen durch eine Fachkraft mit Schnittstellenfunktion
zwischen Landwirt und Mensch mit Assistenzbedarf**

Interesse an Fortbildungen

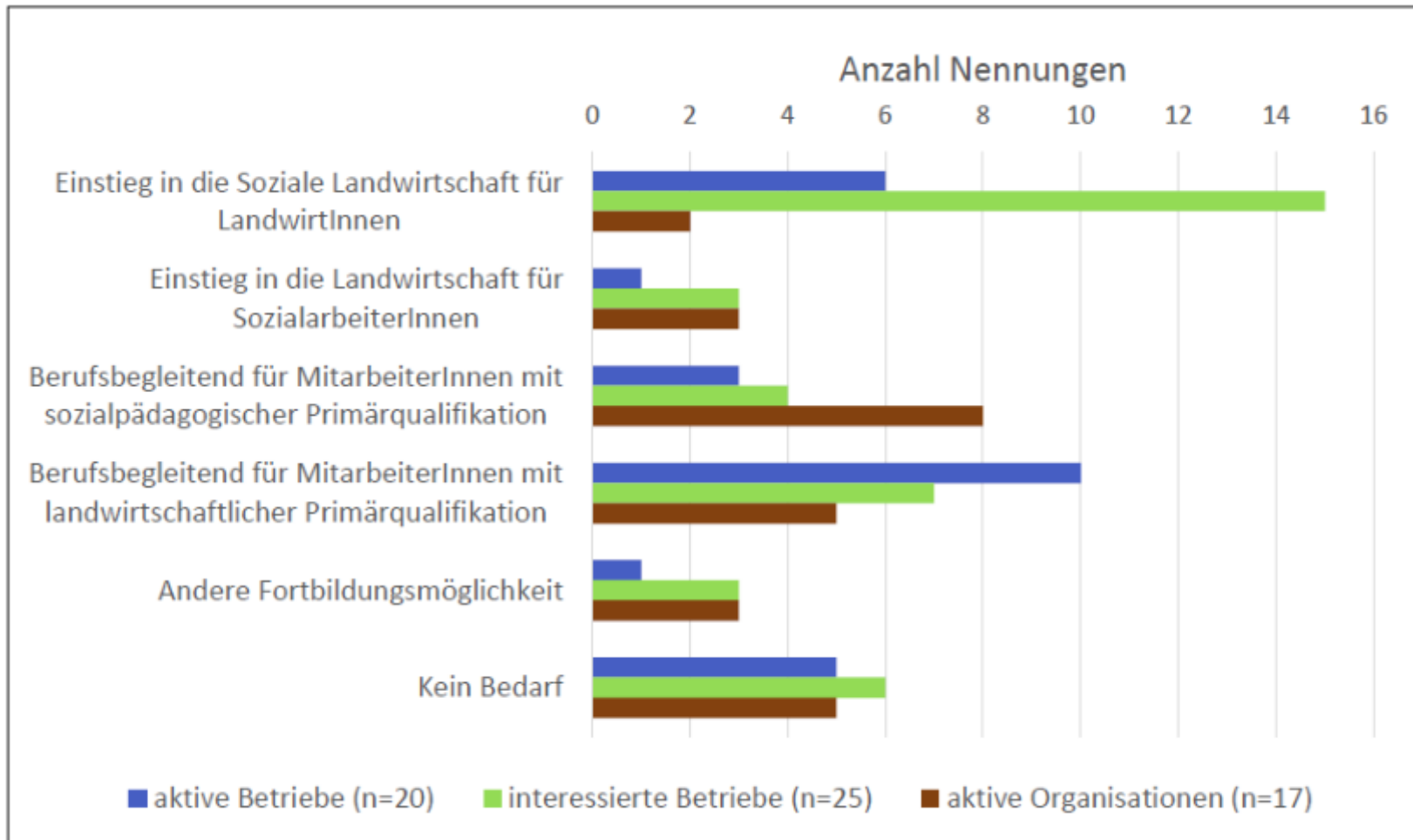
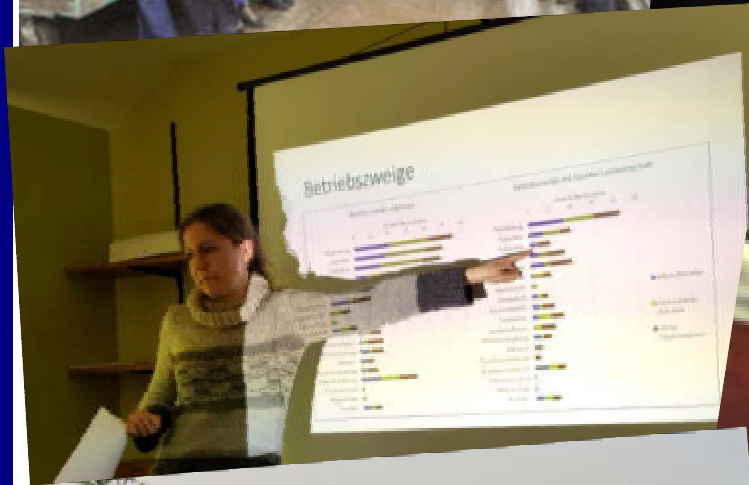
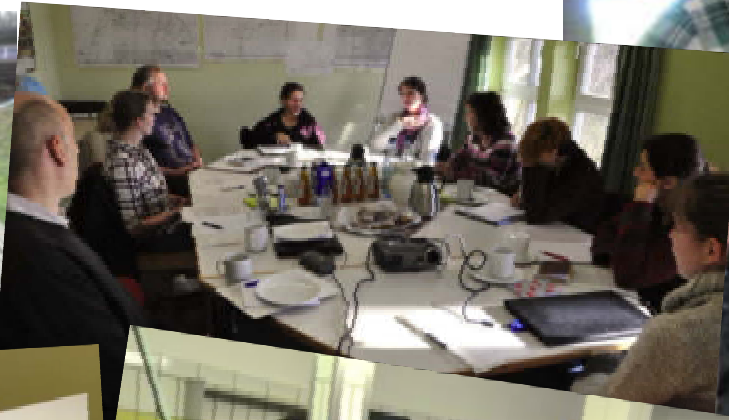


Abb. 27: Fortbildungsbedarfe der landwirtschaftlichen Betriebe und sozialen Organisationen

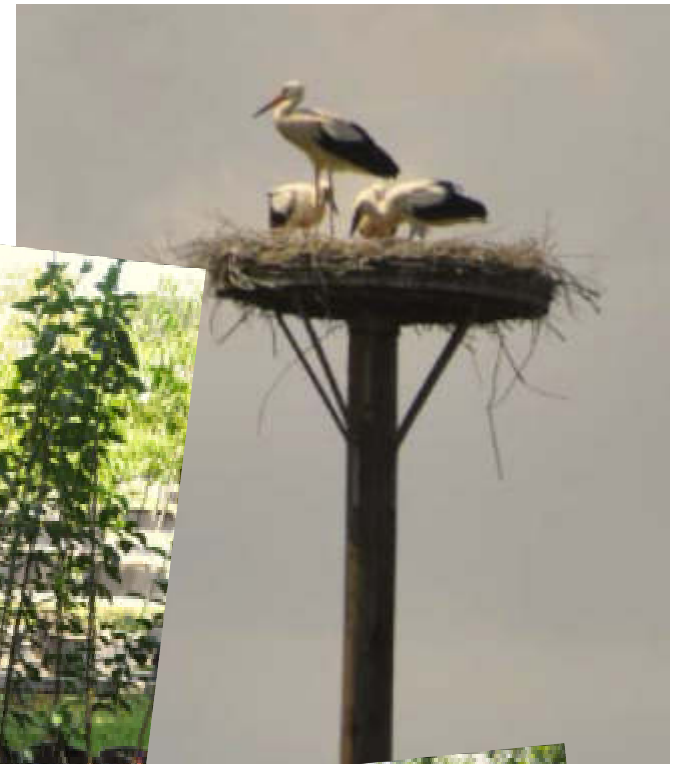
Arbeit der Operationellen Gruppe



Arbeit der Operationellen Gruppe



Arbeit der Operationellen Gruppe



Eignung unterschiedlicher Zielgruppen

1. Zielgruppentabelle

Zielgruppe	Beschäftigung	Arbeit	Betreuung	Wohnen	Pflege	Therapie	Bildung/ Pädagogik
Menschen mit geistiger Behinderung	++	++	++	++		+	
Menschen mit psychischer Behinderung	++	+	++	++		++	
Menschen mit körperlicher Behinderung	++	++		++			
Suchtkranke	+++	+++		++		++	
Kinder/ Kindergarten							++
Schüler							++
Alte Menschen	+		++	++	++		
Demenzkranke	+		++	+	++	+	
Straffällige	++	++	+	+			
Jugendliche							
- schulmüde	+	+	+	+		+	+
- lernbehinderte	+	+	+	+		+	+
Migranten/ Geflüchtete	++	++	+	+			
Langzeitarbeitslose	++	++	+	+			

+++ sehr geeignet

++ geeignet

+ geeignet mit Einschränkungen

Beispiele von Mehrwerten für landwirtschaftliche Erzeugung

2. Beispiele, in denen Soziale Landwirtschaft Mehrwerte für die landwirtschaftliche Erzeugung generiert

Die zweite Tabelle stellt Erfahrungen der OG-Mitgliedsbetriebe in Bezug auf Mehrwerte für die landwirtschaftliche Erzeugung zusammen, die Anhang-I-Produkte betreffen:

Anhang I-Produkte	Arbeitsfelder	Mehrwerte
Fleisch	Anfütterung von Jungtieren, Melken, Weidepflege, Freischneiden von Weidezäunen	Tierwohl, Vermarktungsargument
Käse	Käsepflege (Schmierer)	Käsepflege, Käsevielfalt, Käsequalität
Getreide	Manuelle Unkrautbekämpfung (Ampfer, Distel)	Sauberes Saatgut, Erträge, Chemieverzicht
Streuobst	Ernte, Hilfe bei Schnitt, Anlagenpflege	Erhalt alter Obstsorten, Veredlung, Mehrertrag durch Pflege, Apfelringe (Trockenobst)
Gemüse	Unkraut jäten, Beetpflege, Ernte, Aufbereitung, Sortieren, Verpacken	Ökologisierung der Bewirtschaftung, hohe Produktvielfalt, Schritt in Direktvermarktung/ Abokisten; Verarbeitung (Einkochen, Einlegen von Gurken, Konservierung)
Melkhygiene	Melkstandreinigung, Euterpflege	Reduktion der Zellzahl
Nüsse	Sortierung incl. Nutzung der Kämbchen	In-Wert-Setzung der Kämbchen
Eier	Betreuung von Hühnermobil, häufigeres Misten	Zusätzliches Arbeitsfeld durch Handarbeit, weniger Schmutzeier
Jungpflanzen	Pikieren, umtopfen, ausgeizen ...	Handarbeitsintensive Tätigkeiten ermöglichen Mehrerträge

Arbeitspaket Beratungsinhalte:

- **Entwicklung und Erprobung einer Beratungsprozesses durch das Team „Erwerbskombinationen“ des LLH**
- **„Kollegiale Beratung“ durch die OG-Mitglieder**
- **Problem: Komplexität der Beratungsinhalte, zielgruppenspezifische Finanzierung, Bedarf an Interdisziplinarität ...**





Tagung 2018

- **Vorstellung des EIP-Projekts**
- **Interaktiv:**
Podiumsdiskussionen und Arbeitsgruppen (u.a. zu Beratung, Aus- und Weiterbildung)
- **Exkursion zum Antoniushof**
- **Erzeugnisse aus Sozialer LWS - Verköstigung: Hephata**
- **Kombination mit Abschlusstagung EU-Projekt PROFARM**

Einladung zur Tagung „Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft“

6. bis 8. November 2018
am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften
in Witzenhausen (Zeichensaal, Steinstr. 19)



Programm

- Exkursion ...** zu Praxisbetrieben der Sozialen Landwirtschaft
- Vorträge ...** Perspektiven Sozialer Landwirtschaft in den Bundesländern und Europa
- Arbeitsgruppen ...** Beratung, Aus- und Weiterbildung
Bundestellhabegesetz
Kooperation mit Sozialen Trägern
- Worldcafés ...** Einkommensdiversifizierung
Qualitätssicherung; Netzwerkarbeit
- Podiumsdiskussionen ...** Herausforderungen für die Beratung
Perspektiven in den Bundesländern und Europa
- Kinoabend im CAPITOL Kino ...** mit Filmemacher Th. Steigerwald



Tagungsprogramm und Anmeldeformular unter: www.soziale-landwirtschaft.de

Kontakt: Pauline Reichardt, PETRARCA e.V., E-mail: Pauline.Reichardt@petrarca.info

Tagung 2019

- **Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft *für den Betrieb***
- **Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft *für die Natur***
- **Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft *für den Menschen***
- **Kooperation mit Gesellschaft *für Gartenbau und Therapie***



Einladung zur Tagung „Entwicklungsperspektiven und Forschungsbedarfe Sozialer Landwirtschaft“

5. bis 7. November 2019
am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften
in Witzenhausen (Zeichensaal, Steinstr. 19)



Programm

- Vorträge ...** Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft für die landwirtschaftliche Erzeugung und Fördermöglichkeiten
- Arbeitsgruppen ...** Verschiedene Zielgruppen in den landwirtschaftlichen Betrieb integrieren
- Worldcafé ...** Entwicklungsperspektiven und Forschungsbedarfe Sozialer Landwirtschaft
- Podiumsdiskussion ...** Ergebnisse und Perspektiven aus laufenden Projekten zur Entwicklung Sozialer Landwirtschaft in Deutschland
- Gartentherapie ...** Gesundheitswirkungen Sozialer Landwirtschaft auf den Menschen
- Exkursion ...** zum Schulbauernhof Hutzelberg



Interministerieller Runder Tisch, 7.8.2020 in Wiesbaden



„Runder Tisch“ im Wiesbadener Landwirtschaftsministerium (Foto: Gesa Stewes) - eher rechtwinklig, aber konstruktiv

Thesenpapier zum Runden Tisch:



Operationelle Gruppe EIP Projekt Soziale Landwirtschaft

Runder Tisch zur Entwicklung Sozialer Landwirtschaft in Hessen

In der OG abgestimmte Tischvorlage für ein erstes Treffen von Vertretern der OG Soziale Landwirtschaft mit Vertreter*innen der Ministerien für Landwirtschaft, Soziales und Gesundheit Hessen am 7. August 2020

Worum geht es?

Soziale Landwirtschaft verbindet landwirtschaftliche Erzeugung mit sozialen und pädagogischen Zielen. Landwirtschaft, Tierhaltung sowie Garten- und Landschaftsbau werden mit Angeboten des Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystems verbunden. Ziel ist die Schaffung eines inklusiven Natur- und Sozialraums, der auf die Wechselwirkungen von landwirtschaftlicher Erzeugung und sozialarbeiterischer, therapeutischer bildungs- und erziehungsbezogener Praxis setzt. Zielgruppen sind Menschen mit besonderen Bedürfnissen, mit einer Behinderung, Senior*innen und demenziell Erkrankte, Suchtkranke, straffällig gewordene Menschen, Migrant*innen, Menschen in rehabilitativen Prozessen, schulumüde Jugendliche, Kindergarten- und Schulkinder.

Die Inklusion landwirtschaftsfremder Menschen durch Soziale Landwirtschaft kann Mehrwerte erzeugen –

- für den Landwirtschaftsbetrieb, der sich diversifiziert und handarbeitsintensive Arbeitsfelder ausbaut,
- für die einbezogenen Menschen, die sinnerfüllte Arbeit mit Pflanzen, Tieren und dem Boden erleben,
- für die sozialen Organisationen eine Erweiterung ihres Angebotsspektrums,
- für das Gesundheits- und Sozialwesen, indem durch eine an salutogenetischen Prozessen orientierte Prävention langfristig Kosten für die Gesellschaft gespart werden,
- für den ländlichen Raum, in dem neue Arbeitsplätze und eine gemeinwohlorientierte Infrastruktur z.B. durch Hofläden entstehen,
- für die Natur, indem „helfende Hände“ eine umweltgerechte Bewirtschaftung, eine Orientierung am Tierwohl sowie Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft ermöglichen,
- für den Staat – Gesundheitsprävention durch Soziale Landwirtschaft ist kostengünstiger als teure Therapien zur Nachsorge.

Soziale Landwirtschaft bietet Perspektiven für

- Multifunktionalität der Landbewirtschaftung,
- Einkommensdiversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe,
- Social Entrepreneurship,
- Attraktivität des ländlichen Raums und Lebensqualität.

Soziale Landwirtschaft ist ein Weg, mehr Menschen an der Landwirtschaft teilhaben zu lassen und diese über die Erzeugung von Lebensmitteln hinaus „multifunktional“ zu entwickeln. In Hessen gibt es bereits interessante und innovative Beispiele Sozialer Landwirtschaft. Unsere 2018/2019 durchgeführte landesweite Online-Umfrage zeigt, dass darüber hinaus Landwirtschaftsbetriebe als auch soziale Träger Interesse an der Verbindung von sozialer

und pädagogischer Arbeit mit Arbeitsfeldern der Landwirtschaft haben – was neue Perspektiven für Betriebe, Menschen und den ländlichen Raum schafft.

Bedarfe

Soziale Landwirtschaft in Hessen braucht verbesserte Rahmenbedingungen. Es braucht ...

- eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der Sektoren Landwirtschaft, Soziales, Gesundheit und Bildung zwischen den Ministerien und auf allen anderen Ebenen;
- klare Ansprechpartner und Zuständigkeiten in Bezug auf Beratung, Förderung und Coaching von Interessent*innen und bereits Aktiven;
- effiziente Beratung bei der Erstellung und Verwirklichung von Projekt- und Betriebskonzepten; Angebote müssen geschaffen und mit der Nachfrage zusammengebracht werden;
- die Umsetzung der Chancen zu Inklusion und Teilhabe, die das Bundesteilhabegesetz (BTHG) bieten, etwa durch innovative Teilhabebegleitung;
- die Unterstützung von Netzwerken auf regionaler und bundesdeutscher Ebene;
- eine Wertschätzung Sozialer Landwirtschaft für die öffentliche Gesundheitsförderung;
- ein Bekenntnis zu und eine finanzielle Förderung von Projekten Sozialer Landwirtschaft als Teil regionaler Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung sowie eine Berücksichtigung in der Gesetzgebung;
- eine Förderung innovativer Ansätze der Zusammenarbeit Schule – Landwirtschaft im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und handlungspädagogischer Angebote;
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Einsteiger*innen und Aktive der Sozialen Landwirtschaft mit landwirtschaftlichem oder sozialem beruflichen Hintergrund.

Wir wünschen uns von den zuständigen Ministerien in Hessen Unterstützung bei der Umsetzung dieser Ziele.

(Unterzeichner: Mitglieder der OG SozLWS)

Redaktion und Kontaktadresse:

Dr. Thomas van Eisen, Universität Kassel, FÖL, Nordbahnhofstraße 1a, 37213 Witzenhausen,
Thomas.vanEisen@uni-kassel.de, www.soziale-landwirtschaft.de

Handlungsbedarfe in Hessen:



Handlungsbedarf zur Förderung der Entwicklung Sozialer Landwirtschaft in Hessen

(in Ergänzung des Thesenpapiers (Tischvorlage) zum „Runden Tisch zur Entwicklung Sozialer Landwirtschaft in Hessen“ in Wiesbaden, 7. August 2020)

	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig	Adressaten(Umwelt-/ Sozial-/ Kultusministerium/ Landeswohlfahrtsverband)
Beratungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Beratung für die Erstellung und Verwirklichung von Projekt- und Betriebskonzepten • Unterstützung bei der Ausgestaltung von Verträgen zwischen sozialen Trägern und Landwirten (Rechtsberatung etc.), die beiden Partnern Planungssicherheit bringen 	<ul style="list-style-type: none"> • Transparenz bzgl. Ansprechpartnern und Zuständigkeiten in Bezug auf Beratung, Förderung und Coaching von Interessent*innen und bereits Aktiven (Herausforderung Interdisziplinarität) • Ansprechstelle, um Angebote und Bedarfe (Nachfrage) zusammenzubringen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer effizienten und interdisziplinären Beratungsstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> •
Vernetzungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Netzwerkarbeit zur Sozialen Landwirtschaft in Hessen und auf bundesdeutscher Ebene (Grundfinanzierung für Online-Portal/ Plattform für Vernetzung, Information und Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, um Bewusstsein für Soziale Landwirtschaft zu stärken) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung einer interministeriellen und interdisziplinären Arbeitsgruppe unter Beteiligung der DASoL 	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung effizienter Strukturen zur Vermittlung und Begleitung von Suchern und Anbietern 	<ul style="list-style-type: none"> •
Wissens- und Forschungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von zehn Innovationsprojekten und Leuchtturmbetrieben und deren wissenschaftliche Begleitung • Modellprojekt zur innovativen Teilhabebegleitung (Case Management) zu Inklusion und Teilhabe • Erfassen von Bedarfen im Kontext sozialer und pädagogischer Arbeit in Hessen auf Grundlage der bereits durchgeführten Online-Befragung, Erstellung einer Netzwerkkarte und Datenbank 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Synergien und Mehrwerten Sozialer LWS zur Gesundheitsförderung • Analyse von Potenzialen Sozialer LWS zur regionalen Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung entlang der Wertschöpfungskette zur Entwicklung eines Förderprogramms • Multifunktionalität als Potenzial der Landwirtschaft: Synergien Sozialer Landwirtschaft für Biodiversität und Kulturlandschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Förderinstrumenten zur Entwicklung Sozialer Landwirtschaft zur Belebung des ländlichen Raums und zur Gesundheitsförderung 	<ul style="list-style-type: none"> •
Veränderungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Anerkennung und faire Honorierung sozialer Leistungen in landwirtschaftlichen Betrieben (Generierung eines Einkommensbeitrages) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstetigung des im EIP-Projekt entwickelten Kurses für Einsteiger*innen und Aktive der Sozialen Landwirtschaft mit landwirtschaftlichem oder sozialem beruflichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Ziele sozialer und ökologischer Inklusion als Leitbilder bzw. Forderungen von bspw. der UN-Behindertenrechtskonvention 	<ul style="list-style-type: none"> •

Handlungsbedarfe in Hessen:

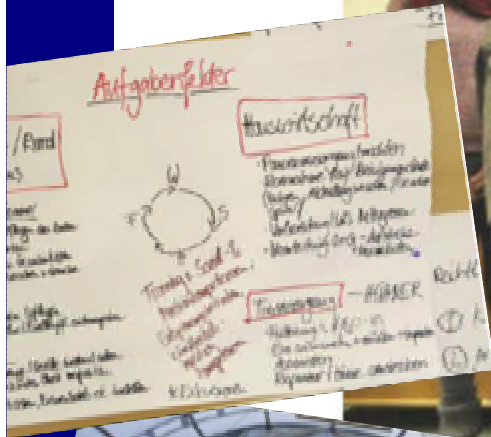
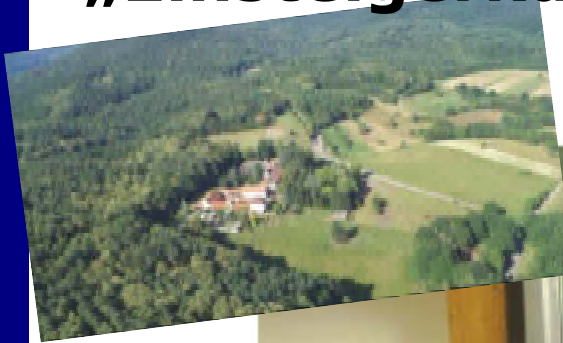


	<ul style="list-style-type: none"> Interdisziplinarität: Berücksichtigung der Dimension des Sozialen in Ausschreibungen des Landwirtschaftsministeriums Berücksichtigung der Ökologie in Ausschreibungen des Sozialministeriums 	<p>Hintergrund</p> <ul style="list-style-type: none"> Förderung innovativer Ansätze der Zusammenarbeit Schule – Landwirtschaft im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und handlungspädagogischer Angebote 	<p>und Europäischer Landschaftskonvention</p>	
<p>Inklusive landwirtschaftliche Helferausbildung</p>	<p>Helferausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> Jugendlichen mit Behinderung ist oftmals ein Zugang zu regulären Ausbildungsgängen verwehrt. Helferausbildung für Menschen mit Förderbedarf ist im Berufsbildungsgesetz der Länder verankert. Allerdings wird dieser Ausbildungsgang kaum genutzt, da die Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten zusammen mit Regelauszubildenden beschult werden und in der Praxis an der großen Spannweite des Lernangebotes und den nicht vorhandenen didaktischen und pädagogischen Qualifikationen des Lehrpersonals scheitern. Pilot: fachpraktische Helferausbildung im landwirtschaftlichen Sozialbetrieb mit Verzahnung und individueller Mischung von Theorie und Praxis. 	<ul style="list-style-type: none"> Erweiterung des Angebotes der Helferausbildung auf Betriebe im Netzwerk der Sozialen Landwirtschaft. Budget für Ausbildung und Budget für Arbeit können ganz selbstverständlich für Ausbildung zum Helfer, als auch für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung genutzt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Etablierung einer modelhaften Ausbildung zum Helfer in der Landwirtschaft, die sowohl den Ansprüchen der Jugendlichen mit Behinderung gerecht wird, als auch die Sicherstellung der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft nachhaltig sichert. 	<ul style="list-style-type: none">

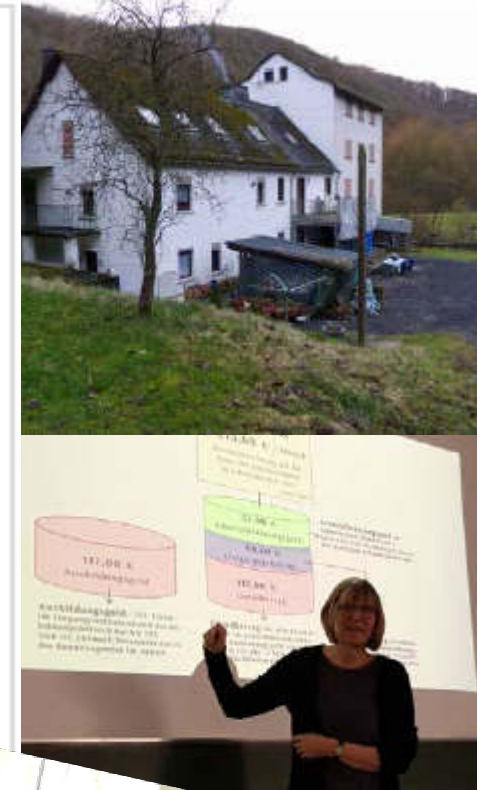
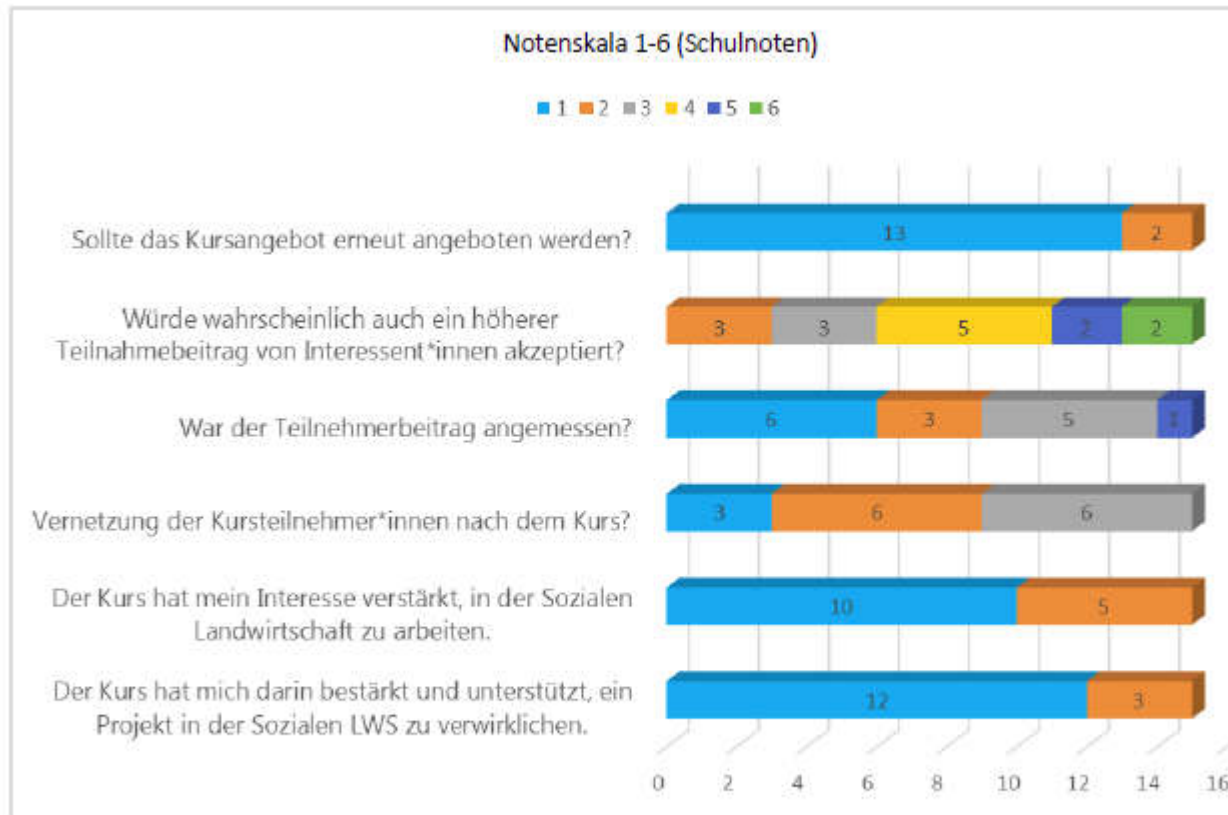
Kontakt:

Dr. Thomas van Elsen, FÖL, Universität Kassel, Nordbahnhofstraße 1a, 37213 Witzenhausen, Thomas.vanElsen@uni-kassel.de, www.soziale-landwirtschaft.de

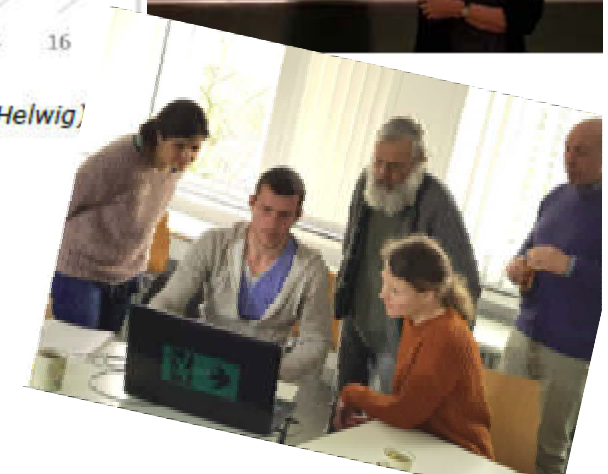
„Einsteigerkurs Soziale Landwirtschaft“



„Einsteigerkurs Soziale Landwirtschaft“



Aus der Kursevaluation durch die Teilnehmer*innen (ausgewertet und dargestellt von Viola Helwig)



Bisher vorherrschend: auf bestimmte Zielgruppen spezialisierte Höfe

- **Beispiele aus Hessen**

Der Merjehop

- Menschen mit psychischen Erkrankungen



Hofgut Friedelhausen



„Behinderung
ist eine Herausforderung des Lebens,
die sich erleichtern lässt,
wenn es uns gelingt, zu lernen,
wie wir uns auf Verschiedenheit
einstellen können.“

Richard von Weizsäcker



Lebensort und Werkstätten
für Menschen mit und ohne Behinderung

Hofgut Friedelhausen



Lebensort und Werkstätten
für Menschen mit und ohne Behinderung

Gemeinschaft Altenschlirf (Vogelsberg)



Wertschöpfung durch eigene Verarbeitung z.B. Hofgut Richerode



Hephata Hessische Diakonie
seit 1915

- WfbM mit ca. 80 behinderten Mitarbeitern auf dem Bioland-Betrieb
- ca. 120 ha / 60 ha Acker Getreide, Kartoffeln, Futter
- 50 Mastbullen
- 400 Hühner, 160 Hähnchen, (150 Enten, 300 Gänse)
- Kartoffelschälbetrieb
- zweit größter Arbeitgeber der Region



Antoniushof ...



[Leitbild](#) | [Presse & Downloads](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#)

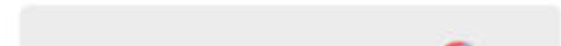


Suche...

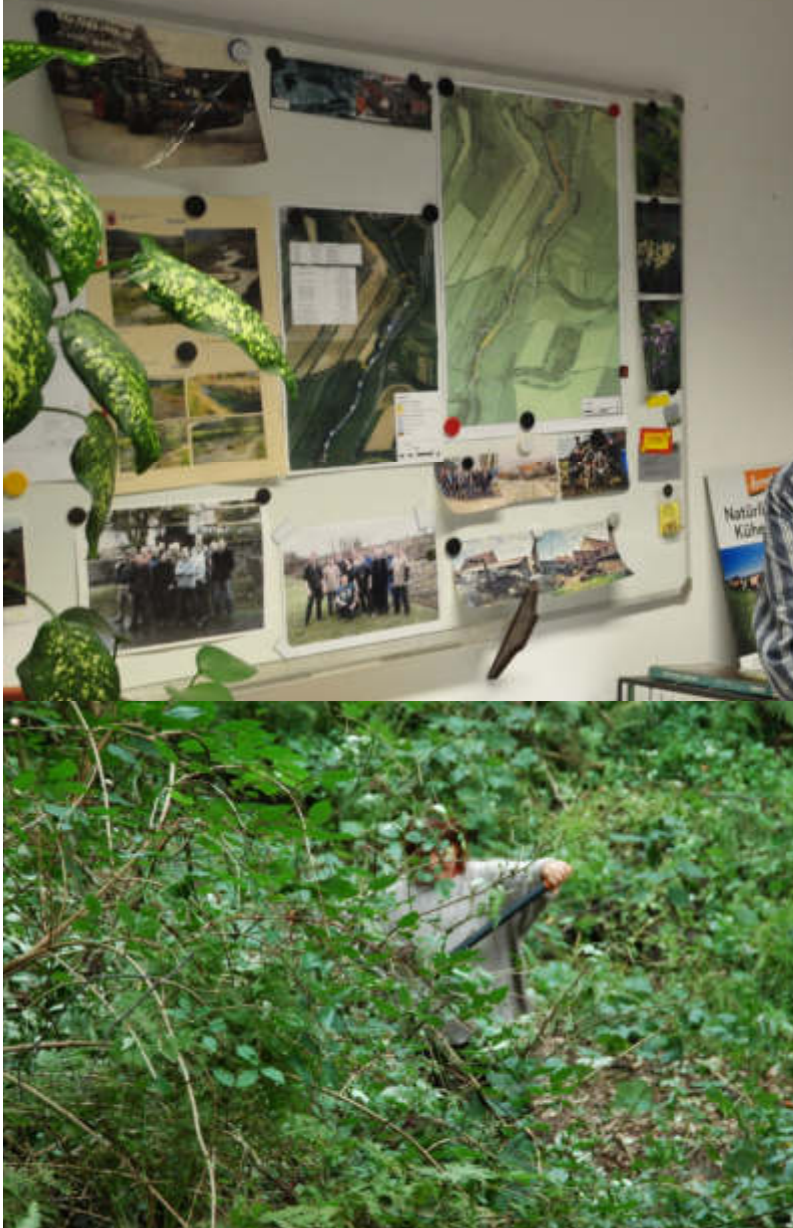
[Einkaufen](#) [Arbeiten](#) [Begleiten](#) [Erleben](#) [Wohnen](#) [Lernen](#) [Mitmachen](#)



antonius Hof



Hof Fleckenbühl – Klaus Renner: Landschaftspflegegruppe seit 25 Jahren!



Jugendhilfe ... Hof Hauser bei Kassel



... seit 2002

- vier Kinder im Rahmen der Jugendhilfe
- Kleinstlandwirtschaft mit 5 ha
- Pferde, Esel, Milchziegen,
- Gänse, Hühner, Enten etc.

Schulbauernhof Hutzelberg



Willkommen

Angebote

Konzept

Hofrundgang

Vernetzung



Soziale Landwirtschaft in Deutschland

Struktur:

„Grüne Bereiche“ von Behindertenwerkstätten (WfbM; Landwirtschaft, GaLaBau), oft in kirchl. Trägerschaft, AWO, Lebenshilfe etc.)

Anthroposophische Lebens- und Arbeitsgemeinschaften

Schulbauernhöfe und Hofkindergärten, BAGLoB; Perspektive „Handlungspädagogik“

Vielzahl weiterer, meist auf best. Zielgruppen spezialisierte Höfe

- Suchthilfe, Langzeitarbeitslose, Wohnungslose, Resozialisierung Straffälliger, Jugendhilfe, Migranten/ UMF (Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge), Senioren, Demenzkranke
- Solidarische Landwirtschaft (CSA), Urbane/Interkulturelle Gemeinschaftsgärten

Bewirtschaftung überwiegend ökologisch

Soziale Landwirtschaft in Deutschland

Aktuelle Entwicklung:

UN-Behindertenrechtskonvention: „Inklusion und Teilhabe“

→ **Bundesteilhabegesetz BTHG (2016),
„Andere Leistungsanbieter“**

→ **Zu erwarten: Umschichtung von auf bestimmte Zielgruppen
spezialisierten großen Höfen zu Wirtschaftsbetrieben, die
Menschen mit Assistenzbedarf Arbeitsplätze anbieten**

→ **Option „Budget für Arbeit“**

**Entwicklung heterogen je nach Bundesland: Bsp. Bayern,
Thüringen, Hessen, Sachsen**

→ **Föderale Struktur Deutschlands als Herausforderung und
Chance**

Zunehmender Bedarf an Aus- und Weiterbildung

Soziale Landwirtschaft in Deutschland



Aktuelle Forschungsfelder:

„Mehrwerte“ Sozialer Landwirtschaft –

- für Menschen
- für landwirtschaftliche Betriebe (EIP-Projekt)
- für den ländlichen Raum (Bsp. Brandenburg)
- für die Natur (Biodiversität, Kulturlandschaft)



Spezielle Zielgruppen Sozialer Landwirtschaft

- Strafgefangene („Soziale LWS und Gefängnis“)
- Kinder (Konzept der Handlungspädagogik)

Einsteigerkurs Soziale Landwirtschaft

... Beratung als Entwicklungsbegleitung

Ansätze zur Qualitätssicherung

- Teilhabebegleitung (*Case Management*; EU-Projekt PROFARM)
- Zertifizierung

Strafvollzug – offener und geschlossener Vollzug



Italien



Strafvollzug – offener und geschlossener Vollzug

Torgau, Sachsen





20. Rundbrief

Soziale Landwirtschaft

Juni 2015

www.soziale-landwirtschaft.de

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Elsen, Thomas.vanElsen@petrarca.info, Tel. 05542-981655
 Alfons Limbrunner, alfons.limbrunner@esb.de, Tel. 09131-24877

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.
 c/o Universität Kassel, FÖL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen
www.petrarca.info



E-Mail-Verteiler für Rundbriefe ...

Ein Blick ins Nachbarland Tschechien SOCIÁLNÍ ZEMĚDĚLSTVÍ – Soziale Landwirtschaft in Tschechien zusammengestellt von Thomas van Elsen

Im Rahmen des *Good Seed*-Projekts, in dem sechs Partner aus vier europäischen Ländern gegenseitige Besuche zum Thema Soziale Landwirtschaft durchführten, fand vom 18.-21. Mai die letzte Exkursion im Projekt nach Tschechien statt. Organisiert vom tschechischen Partner Vašek Staněk (Kovářna: <http://kovarna.chmelistna.cz>) gab es Einblicke in den Entwicklungsstand und interessante Projekte.



Die Exkursion beginnt im Norden Böhmens am Rande der Stadt Děčín, die unweit der Grenze zu Sachsen an der Elbe liegt. Hier befindet sich die **Gemeinnützige Gemeinschaft „Jurta“**, die uns von Zuzana Thurlová und David Landperský vorgestellt wird. Die überwiegend von Sozialarbeitern getragene Initiative betreibt eine Schreinerei, in der Elemente für Holzgebäude gefer-





Deutsche
Arbeitsgemeinschaft
Soziale Landwirtschaft

22. Rundbrief
Soziale Landwirtschaft
November 2015

www.soziale-landwirtschaft.de

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Eßen, Thomas.vanEssen@petrarca.info, Tel. 05542-901555
Alfons Imbrunner, alfons.imbrunner@web.de, Tel. 09131-24877

Petrarca = Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.
c/o Universität Kassel, FOL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzelhausen
www.petrarca.info



Ja, ich unterstütze die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) mit meiner Mitgliedschaft im Trägerverein PETRARCA e.V., die ich hiermit beantrage.

Mein monatlicher Beitrag soll sein: _____ € (Mindestsatz 60,- € / Jahr).
Mein Mitgliedsbeitrag bei PETRARCA e.V. soll für die Arbeit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft verwendet werden.

Ich unterstütze die DASoL mit einer einmaligen Spende in Höhe von _____ €

Bitte buchen Sie per Lastschrift von meinem Konto ab.

IBAN: _____

BIC: _____

Kontoinhaber, falls abweichend vom Absender: _____

Mein Beitrag soll jährlich halbjährlich abgezogen werden.

Ich bestätige Petrarca e.V. die zukünftigen Zahlungen bis auf Widerruf von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Petrarca e.V. autorisierten Lastschriften zu leisten. Die abgebildete Identifikationsnummer von Petrarca e.V. ist: DE29250000000000000000. Meine Mandatsreferenz (Nummer) wird mit der Petrarca e.V. nachträglich durch den Empfänger (ich kann mich bis zum nächsten Wochenbeginn mit dem Bezugsgeber) für die Erstellung der befristeten Beiträge verknüpfen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

www.soziale-landwirtschaft.de

Absender:

Thomas.vanEssen@petrarca.info

Vor- und Nachname:

Telefon: 055-2-901545

Stapel: _____

Bitte senden an:

PLZ, Ort: _____

Petrarca e.V.
Laurens Bockmühl
Hilfsbacher Str. 26
D-35292 Riegeberg

Titel: _____

Tele: _____

Postleitzahl: _____

Wichtige Hinweise zur Spendenbescheinigung umseitig! →

Fördermitgliedschaft!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Foto: Massimo Vollaro



Foto: Marie Kalisch



Foto: Massimo Vollaro